

Sie blieb jedoch mehrere Jahre auf einem Gerüste vor der Kirche stehen und wurde erst 1607 aufgezogen.

Mit den übrigen Glocken zerschmolz sie beim Brande von 1634. Erst 1663 schritt der kurfürstliche Stückgießer Andreas Herold aus Dresden zum Guss von vier neuen Glocken. Die größte sprang 1763 und wurde 1813 vollends unbrauchbar. Sie besiegelte damit das Geschick des ganzen Geläutes; während die beiden kleinen an die Michaeliskirche verkauft wurden, verwendete man die großen zum neuen Guss, den Fr. Gruhl in Kleinwelka 1827 ausführte.

Davon zwei in der oberen, drei in der unteren Glockenstube.

Die Heroldschen, 1829 verkauften und 1892 eingeschmolzenen Glocken trugen die Inschriften:

Die größere:

Saepe Meos pietas hos Integra tangit Unes PULsa non noLo noLa | sonare Deo.
Chronogramm auf 1663.

Die kleinere:

PuLsIbUs eXULto, soCIIsqUe sonantIor Insto, ConfLUXUM CoetUs Laeta CIere pII.
Chronogramm auf 1658 (?).

Höchstwahrscheinlich hing auch in dem kleinen Türmchen, dem Dachreiter auf dem katholischen Dachteil, der wohl bei dem Neubau von 1640 errichtet worden war, aber 1709 abbrannte, ein Glöckchen.

Denkmäler.

Denkmal eines Unbekannten. Von 1415.
Granitplatte mit einem Steinmetzzeichen oder einer Hausmarke bez. wie nebenstehend.

An der katholischen Sakristei, im Sockel aufsen vermauert.

Denkmal des Alexius Uthmann, † 1514.
(Fig. 52.)

Rechteckige Bronzeplatte, 16 cm hoch, 68 cm breit.

Die Inschrift in drei Zeilen lautet:

Año dñ 1514 am . 17. tag des monat february | was d'Freitag nach valētini Starb
d' e'sā (ehrsame) vñ nāhaf | tigk (namhaftige) Alexius vthman bürger dyser stadt. dē got gnad.

Wohl vom Dom. Jetzt im Museum.

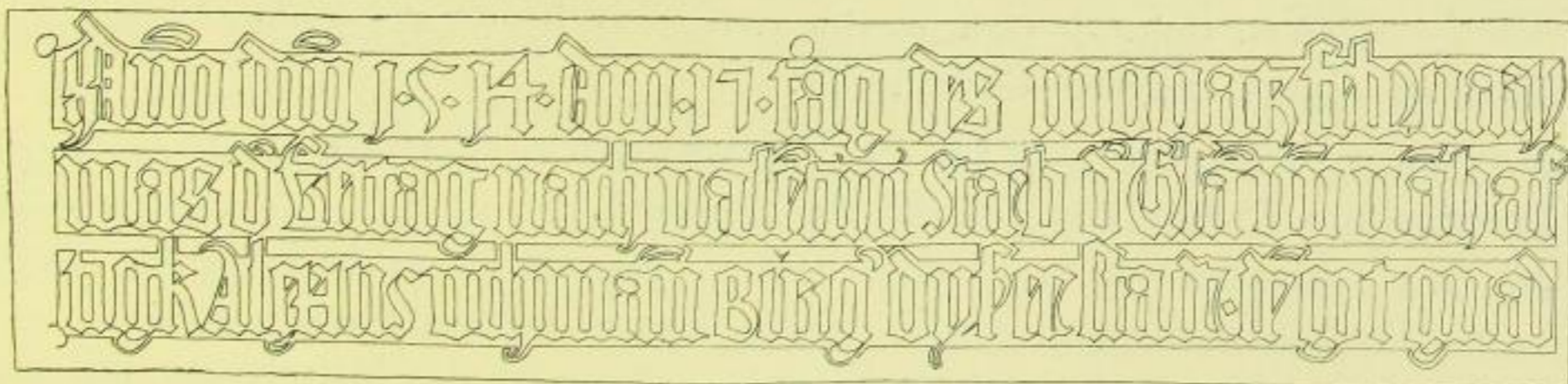
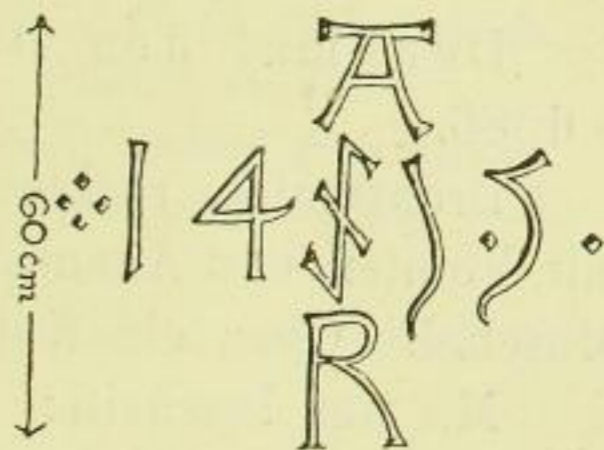


Fig. 52 Dom St. Peter, Denkmal des Alexius Uthmann.

Denkmal eines Unbekannten. Von 1555.

Granitplatte, in zwei Teilen im Sockel des Domes vermauert.

Eingeritzt ein Wappenschild wie umstehend mit einer (nicht ganz erhaltenen) Hausmarke, über dem Wappen bez.: M. D. LV. | S. R. An der katho-